

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Mk. 1,25
außerhalb Mk. 1,35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. bei
einpolziger Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 257.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 3. November.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

Amthches.

Die schnelle und sichere Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist nur möglich, wenn jeder Ausbruch der Seuche oder der Verdacht eines solchen der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Ausreten der ersten Krankheitserscheinungen ohne jeden Verzug angezeigt wird. Die Viehbesitzer und Vorsteher der Wirtschaft, zu welcher die Tiere gehören, sind zu dieser Anzeige verpflichtet und werden vom Agl. Oberamt auf diese Verpflichtung mit dem Aufhagen hingewiesen, daß die Unterlassung der Anzeige nicht nur den Entzug der Entschädigung für die der Seuche zum Opfer gefallenen Tiere, sondern auch Bestrafung zur Folge hat. Dabei wird noch hervorgehoben, daß nach dem Urteil des Reichsgerichts vom 27. April 1904 eine wissentliche Verletzung der Anzeigepflicht nach § 328 Abs. 2 b. h. mit Gefängnis und nicht bloß mit Geldstrafe zu bestrafen ist.

Vom 1. November ab sind im Verkehr mit Norwegen Kästchen mit Wertangabe ohne Begrenzung des Wertbetrags zugelassen. Vom gleichen Zeitpunkt ab übernimmt die schwedische Postverwaltung auf Verlangen des Abenders die Weitergabe von Postauftragspapieren zum Protokoll.

Tagespolitik.

Am Sonntag tagte in Frankfurt a. M. die süddeutsche Parteikonferenz der freisinnigen Volkspartei. In der Delegiertenversammlung wurde nach einem Referat von Dr. Biemer einstimmig eine Resolution genehmigt, die der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Einigungsverhandlungen baldigst zum Abschluß gebracht werden mögen. Ein Antrag auf Vereinigung der drei linksliberalen Fraktionen zu einer Einheitspartei möge möglichst bald einem allgemeinen Parteitag unterbreitet werden.

Vom Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei ist für die nächsten Sonntag stattfindende Landesversammlung ein Bericht ausgearbeitet und veröffentlicht worden, aus dem hervorgeht, daß die Zahl der sozialdemokratischen Ortsvereine zur Zeit 243 beträgt, die Zahl der männlichen Mitglieder derselben 19007, die der weiblichen 337. An verschiedenen Orten steht die Gründung von neuen Ortsvereinen in Aussicht. Die Zahl der organisierten Frauen in Württemberg wird in dem Bericht als außerordentlich nieder bezeichnet; es soll daher der Agitation unter den Frauen mehr Beachtung als seither geschenkt werden.

Die beiden tschechischen Minister im österreichischen Kabinett haben, da der Minister sich für die Genehmigung der nationalen Schutzgesetze in den deutschen Kronländern erklärt hat, ihr Entlassungsgesuch eingereicht. In der Audienz des Ministerpräsidenten beim Kaiser wurden die Sprachengesetze für rein deutsche Kronländer vollzogen. Das Rücktrittsgesuch der tschechischen Minister ist angenommen worden.

Die Meuterei der Marine-Offiziere in Griechenland ist tatsächlich niedergeschlagen, da der Führer der Militärpartei, Oberst Zorbas, der Regierung treu bleibt und ihr seine Unterstützung sich. Zorbas und Konforten, die ihr Schicksal ins Trockene gebracht haben, suchten sich mit der Unterstützung der unliebsamen Konkurrenten von der Marine offenbar vor Griechenland und der Welt zu rehabilitieren. Die bei der Meuterei beteiligt gewesenene Torpedoboote befinden sich vollzählig wieder im Hafen von Piräus. Daß die Lage Griechenlands trotzdem keine beneidenswerte ist, König und Regierung sich vielmehr trotzdem nach wie vor in der Gewalt von Meuterern befinden, liegt auf der Hand. Zorbas und Typaldos sind gleichwertige Brüder; nur bewährt sich auch hier wieder die Wahrheit des Sprichworts: Wer zuletzt kommt, den beißen die Hunde.

Landesnachrichten.

Altensteig, 2. November.

Wir werden um Aufnahme des Folgenden gebeten:

Am Donnerstag hielt der Schwarzwälder Bienenzüchterverein seine Herbstversammlung im Gasthaus zum Schwanen ab. Die Versammlung war nur mäßig besucht. Der Vorstand, Oberlehrer Gehring, eröffnete dieselbe und begrüßte die Erschienenen. Der Kassier, Schullehrer Kächeler, erstattete sodann Bericht über die im Frühjahr abgehaltene Lotterie. Anlässlich derselben gab es innerhalb des Vereins einige recht unangenehme Differenzen. Einige Mitglieder, die auch sonst bei jeder Gelegenheit zu nörgelein pflegen, machten der Vorstandschafft den Vorwurf, es sei bei der Lotterie nicht reell zugegangen. Diese durchaus unbegründeten Verdächtigungen wurden von der Vorstandschafft mit Entrüstung zurückgewiesen und erklärt, daß es ihr unter solchen Umständen unmöglich sei, ihr Amt weiter zu führen. Die Versammlung sprach jedoch der Vorstandschafft ihr volles Vertrauen aus und bat, dieselbe möge die Geschäfte weiterführen. Es wurde offen geäußert, daß die betreffenden Mitglieder ihren Austritt erklären sollen, wenn ihnen die Geschäftsleitung nicht passe. — Der Honig-ertrag ließ auch in diesem Jahr zu wünschen übrig. Von Korbbüffeln war ein solcher überhaupt nicht zu verzeichnen, ein Kastenvoll dürfte durchschnittlich einen Reinertrag von 5 Mark abgeworfen haben. Ein Referat des Kassiers über „Ruhrkrankheit“ wurde auf die nächste Versammlung zurückgestellt.

Postverbindungen nach Nordamerika. Die auf dem direkten Wege zu befördernden Briefe (nach dem Satz von 10 Pfg. für je 20 Gramm im Frankierungsfalle) sind mit folgenden Verbindungen abzusenden: 4. November ab Guxhaven, 9. November ab Bremerhaven, 16. November ab Bremerhaven, 23. November ab Bremerhaven, 25. November ab Guxhaven, 27. November ab Bremerhaven, 4. Dez. ab Guxhaven.

Naturschutzpark. Am Samstag, den 23. Okt. fand in Wünnchen unter zahlreicher Beteiligung angesehener Vereine und Privatpersonen aus Deutschland und Oesterreich, u. a. des Dürerbundes, der Gesellschaft der Naturfreunde, des Oesterreichischen Reichsbundes für Vogelschutz, des Wiener Tiereschutzvereins, des Vereins für Vogelschutz in Bayern, der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, verschiedener Lehrervereine für Naturlunde und vieler Vereinigungen für Heimat- und Tierschutz die Gründung eines „Vereins Naturschutzpark“ statt, mit dem Sitz in Stuttgart, der Deutschland und Oesterreich umfaßt und die Schaffung von Naturschutzparks sich zum Ziele setzt. In diesen Naturparks soll die Natur im urwüchsigsten Zustande erhalten und unserer von der fortschreitenden Kultur mit dem Untergange bedrohten Tier- und Pflanzenwelt eine sichere Zufluchtsstätte geboten werden. Alle Freunde der Heimat- und Naturschutzbewegung werden gebeten, gegen spätere Leistung eines Jahresbeitrags von mindestens 2 Mark sich vorläufig auf einer Postkarte anzumelden bei der: „Geschäftsstelle des Vereins Naturschutzpark, Stuttgart“, die gern jede gewünschte Auskunft erteilt.

Calw, 1. Nov. Zwischen hier und Stammheim wurde gestern nachmittag Jarrenwärter Gräber von Gehingen bewußlos und mit einer schweren Verletzung am Kopf aufgefunden. Man vermutet, daß er auf dem Heimweg von einem Automobil überfahren wurde. — Die hiesige Wanderarbeitsstätte hat sich schon jetzt gut bewährt. Im Bezirk hat die Zahl der durchreisenden Handwerksburschen bedeutend abgenommen. In der Wanderarbeitsstätte haben seit 1. Oktober schon ca. 120 Wanderer Aufnahme gefunden.

Widdbad, 1. Nov. Man macht hier fortgesetzt Anstrengungen Widdbad auch zu einem gutbesuchten

Wintersportplatz zu machen und scheut keine Kosten. Der letzte Jahr mit einem Aufwand von 9000 Mark erbaute, der oberen Bergstation sich anschließende Rodelweg erhält diesen Herbst eine Verlängerung bis unmittelbar an die Panoramaweghaltestelle der Bergbahn, so daß für die Rodler künftig der Marsch durch die Stadt wegfällt und sie unmittelbar von der Bergbahn mit dem Schlitten zu Tal zur unteren Bergbahnhaltestelle, dann mit der Bahn wieder nach oben fahren können und so fort. Die gesamte Länge der Rodelbahn wird mit der Verlängerung 2200 Meter betragen. Wie man hört, ist beabsichtigt, die Eröffnung der Rodelbahn mit einem Wintersportfest zu feiern, mit dem ein größeres Preis- und Wettobeln und ein Schneeschuh-Preisaufen verknüpft werden soll.

Neuenbürg, 1. Nov. Eine ungünstige Kamekadschaft schloß im Oberamtsgefängnis hier der Säger Klumpp von Besenfeld mit dem Dreher Haas von Keutlingen. Beide gingen nach der Entlassung miteinander auf Wanderschaft, doch schon im Walde bei Schwan überfiel Haas den Klumpp, raubte ihm das Geld mit über 30 Mark und floh Herrenals zu.

Rottenburg, 1. Nov. Das zur Gemeinde Rößlingen, Oberamt Rottenburg gehörige Schwefelbad Sebastiansweiler ging dieser Tage um die Summe von 200 000 Mark in den Besitz einer Gesellschaft über. Die Gesellschaft soll beabsichtigen, das Bad der Reuezeit entsprechend einzurichten.

Keutlingen, 1. Nov. In vergangener Nacht machten junge Arbeiter von Rehren auf der Straße Skandal, griffen den Schuhmann tödlich an, flohen und feuerten auf einen zu Hilfe kommenden Fahnder und trafen ihn am Arm. Bei einem nochmaligen Zusammentreffen stellte sich einer der Burichen, der Maler Schelling, schußbereit und zielend gegen den entgegenkommenden Schuhmann, worauf dieser gleichfalls seinen Revolver zog und dem jungen Mann durch die Brust schoß. Er starb auf dem Wege zur Polizeiwache. Der Malergehilfe ist als Raufbold bekannt und soll auch wegen dieser Eigenschaft aus der Schweiz ausgewiesen worden sein.

Tübingen, 1. Nov. (Schwurgericht.) In der Samstagssitzung war die 25jährige Dienstmagd Wilhelmine Waldschul in Oberndorf des Meineids angeklagt. Die Angeklagte bestritt, ihren Eid verletzt zu haben und führte die Sache auf einen Racheakt zurück. Die Beweisaufnahme fiel derart zu Ungunsten der Angeklagten aus, daß die Geschworenen sie des Meineids schuldig sprachen, das Vorhandensein der Strafmilderungsgründe des Paragraphen 157 des Strafgesetzbuches jedoch bejahten. Die Waldschul wurde wegen Meineids zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Tübingen, 1. Nov. Das alte städtische Spital ist auf Beschluß der Gemeindefollegerien innerlich und äußerlich umgebaut und vergrößert worden, und man wird darin vom 1. Januar 1910 ab den Betrieb als städtisches Krankenhaus übernehmen. Durch die Erweiterung ist es möglich geworden, fast doppelt so viel Kranke, wie früher, unterzubringen, etwa 25 männliche und ebensoviel weibliche Kranke. Außer den Kasentranken, die einer klinischen Behandlung (für die die Universitätsinstitute da sind) nicht unterliegen, können nun auch Privatranke aufgenommen werden, für die zwei Klassen mit festen Sälen eingerichtet worden sind.

Tübingen, 1. Nov. In Lustnau stritten junge Burichen, wobei einer seinem Gegner ein Ohrläppchen abbiß. Die trankte Mutter des Bissigen alterierte sich so sehr, daß sie am Herzschlag starb.

Tuttlingen, 1. November. Der trockene Herbst kommt den Arbeiten an der Wasserversorgung des badischen Truppenübungsplatzes sehr zu statten. Die Quelle ist gefast und die Zuleitung zum Pumpwerk schon zum Teil verlegt. Die Hochbauten dagegen werden erst später in Angriff genommen. Sehr viel Arbeit macht die Räumung des alten Werkkanals, der in seinem unteren Teil tief mit Schlamm und altem Holz angefüllt und nahezu verstopft ist. Seit

mehr als einem Monat arbeitet eine stattliche Arbeiterkolonne an der Ausräumung des Ablaufkanals, so daß hier ein reges Leben herrscht.

Zuttlingen, 1. Nov. Am Samstag nacht ist das große Oekonomiegelände der Gebrüder Zeeb zum Deutschen Hof hier vollständig abgebrannt. Bedeutende Futtermittel sind ein Raub der Flammen geworden. Die Besitzer sind versichert.

Stuttgart, 1. Nov. Hansa-Bund, Württ. Landesverband. Die Geschäftsstelle des Württ. Landesverbands vom Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie befindet sich ab 2. November in Stuttgart, Büchsenstr. 53 (Bahnhütte), Eingang von der Schloßstraße aus, Telephon-Anschluß der Geschäftsstelle unter Nr. 9595.

Stuttgart, 1. Nov. Eine bedeutende Erleichterung bei der Aufnahme des steuerpflichtigen Einkommens der Arbeiter durch die Arbeitgeber ist nunmehr zugelassen worden. Während bisher die Arbeitgeber alphabetisch geordnete Lohnlisten ausfertigen mußten, was in Betrieben mit zahlreicher Arbeiterschaft sehr zeitraubend wirkt, kann künftig für jeden Arbeiter ein Lohnzettel geschrieben werden. Diese Lohnzettel brauchen nicht alphabetisch gelegt zu werden. Auch kann der Lohnbetrag nach dem Ergebnis des Kalenderjahres eingesetzt und den Nachweisungen an die Berufsgenossenschaften entnommen werden.

Zellbach, OÄ. Cannstatt, 1. Nov. Gestern abend, als die Wirtschaft dicht gefüllt war und die Wirtstente vollauf zu tun hatten, wurde, laut Cannstatter Zeitung, im ersten Stock der Bahnhofrestauration der Kassenschrank erbrochen und 3000 Mark, welches Geld die Beingärtner befriedigen sollten, gestohlen. Den Tätern ist man auf der Spur.

Ludwigsburg, 1. Nov. Infolge von Streitigkeiten über das Ausweichen gerieten der Brauereiführer Wilhelm Unterköster aus Eglosheim und der Fabrikarbeiter Gottl. Schneider von hier aneinander. Der erstere zog das Stiletmesser, brachte dem Sch. Verletzungen an den Händen bei und verfeigte ihm einen lebensgefährlichen Stich in die Herzgegend. Nur durch eine sofortige Operation im Bezirkskrankenhaus konnte der Verletzte am Leben erhalten werden.

Waiblingen, 1. Nov. Ein schweres Unglück veruracht durch ein Automobil ereignete sich laut Remstalbote gestern abend gegen 9 Uhr am Ortseingang von Großheppach. Der dieses Jahr vom Militär beurlaubte Christian Böhrle wurde von einem unbeleuchteten Automobil überfahren, wobei er neben einem Schädelbruch einen Schlüsselbeinbruch und schwere innere Verletzungen davontrug. Bezeichnend für den Automobilverkehr ist, daß er nach dem Unglück ohne sich weiter um den Verletzten zu kümmern, in rasender Eile auf und davon fuhr. Leider konnte die Nummer des Automobils nicht festgestellt werden. Die Erregung in der Gemeinde Großheppach ist groß.

Murrhardt, OÄ. Badnang, 1. Nov. Eine eigentümliche Unterbrechung erfuhr am Samstag die Beerdigung des in der Nähe der Solitude verunglückten Sohnes des Oekonomen Müller. Er war am letzten Mittwoch von einem Lastautomobil überfahren worden. Nachher verbreitete sich das Gerücht, daß er an den Folgen einer Stichwunde gestorben sei. Infolgedessen wurde kurz vor der Beerdigung die Untersuchung der Leiche vorgenommen.

men. Es ergab sich, daß ein scharfer Knochen splitter, der sich, als das Bein bei dem Unfall gebrochen wurde, losgelöst hatte, die Schlagader und die Oberhaut durchschnitten hatte. Ein Verbrechen liegt somit nicht vor.

Erbach, OÄ. Ehingen, 1. Nov. Beim hiesigen Bahnübergang hat sich gestern ein 19jähr. Bursche in betrunkenem Zustande auf das Bahngleis gelegt. Vom Abendzug wurden ihm beide Beine abgefahren.

Heidenheim, 1. Nov. Gestern früh brach auf noch unaufgeklärte Weise in dem in dem Gasthaus zu den drei Hasen untergebrachten Köfflerschen Weltpanorama Feuer aus. Das Panorama und sämtliches Mobiliar wurde ein Raub der Flammen. Der Zimmobilarschatz ist infolge der massiven Baullisten kein großer. Die Geschädigten sind versichert.

Biberach, 1. Nov. Am Samstag abend gegen sieben Uhr fuhr ein Radfahrer in langsamem Tempo in die Ehingerstraße. Dort sprang ihm ein Rechnerlehrer direkt in das Rad hinein, sodaß der Radler zu Fall kam. Er hatte zwei frisch geschliffene Maschinenmesser bei sich und so wollte es das Unglück, daß er beim Fallen in sie fiel und zwar so unglücklich, daß dem Bedauernswerten ein Knie fast vollständig durchschnitten wurde.

Friedrichshafen, 1. Nov. (Ballonanstiege.) Der Ballon „Württemberg“ ist um zwei Uhr aufgestiegen mit Obergeringier Dürer als Führer. Als Passagiere befinden sich in der Gondel Frau Direktor Goldmann und Herr und Frau Abland. Der Ballon verstand bald in nördlicher Richtung und ist um fünf Uhr bei Leutkirch glatt gelandet und zwar mit 22 Saft Ballast, ohne aufgerissen zu sein. Die Insassen beabsichtigen deshalb noch einmal aufzusteigen und eine Nachtfahrt zu machen. — Um 5.50 Uhr ist heute abend in Friedrichshafen der Ballon „Zeppelin“ aufgestiegen. Mitfahrender ist zur Ablegung der Führerprüfung Obergeringier Kober von der Luftschiffbau-Gesellschaft. Ferner zur Abnahme der Prüfung Herr Scherle aus Augsburg. Weitere Mitfahrer sind Dr. Oener und Ingenieur Sigle von der Luftschiffbau-Gesellschaft.

Vom Bodensee, 1. Nov. In Konstanz tauchte dieser Tage das Gerücht auf, daß ein dortiger Obsthändler in Basel von der dortigen Polizei schwer mißhandelt worden und später an den Folgen gestorben sei. Es handelt sich um den Obsthändler Heinrich Jig. Der Vorfall hat sich bereits am 22. Juli und zwar nach der Darstellung des juristischen Vertreters der Erben Jigs folgendermaßen zugetragen: Jig hielt sich an genanntem Tage behufs Einkauf von Obst in Basel auf. Abends etwa um sieben Uhr wollte er sich nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten an den badiischen Bahnhof begeben und wurde unterwegs von einem Polizisten mit dem Rade angefahren. Es entstand ein kurzer Wortwechsel, dem Jig dadurch ein Ende machte, daß er den Polizisten ersuchte, ihm bis zum nächsten Posten zu folgen. Kaum war Jig hier angekommen, als zwei Polizeibeamte sich auf ihn stürzten und ihn, ohne daß sie ihn zu Wort kommen ließen, unter schweren Mißhandlungen in einen Keller und dann in einen kleinen dunklen Raum abführten, woselbst sich Jig bis nachts halb 10 Uhr unter pändigem Frörieren aufhalten mußte. Jig wurde dann wieder in das

Wachlokal verbracht, woselbst er sofort nach einem Arzt verlangte. Anstatt daß seinem Wunsche entsprochen wurde, packten ihn die Polizisten abermals, verbrachten ihn wieder in den gleichen Raum, wo er vorher gewesen war und mißhandelten ihn daselbst auf die roheste Weise. U. a. erhielt er von dem einen der beiden Polizisten einen Tritt mit dem Fuß, von dem andern einen wuchtigen Stoß. Als Jig etwas jagen wollte, machte einer der Polizisten die Bemerkung: „Berst den Chaib hinter“, worauf Jig wieder gepackt und auf die Bretterprüge geworfen wurde, sodaß ihm alle Knochen weh taten. Er blieb nun bis morgens früh in diesem dunklen, feucht-nassen, jeder frischen Luft ermangelnden Kellerraum liegen, ohne daß ihm eine Decke oder Wasser gegeben wurde. Am Morgen wurde er dann ohne weiteres Verhör entlassen mit dem Bemerkten: „man wolle ihn ausnahmsweise gehen lassen“. Jig hatte sich durch den Aufenthalt in dem dunklen, nassen Kellerraum sofort eine starke Erkältung zugezogen und wurde daneben durch die Mißhandlungen ebenfalls schwer an seiner Gesundheit geschädigt. Er mußte sich sofort nach seiner Ankunft dahier in ärztliche Behandlung begeben, und ist nunmehr seinem Leiden, das zweifellos mit der schweren Mißhandlung im Zusammenhang steht, erlegen. Es hat sich bereits die Staatsanwaltschaft in Basel mit der Sache näher befaßt und es wäre zu wünschen, daß gegen die Übeltäter in strengster Weise vorgegangen wird. Zu bemerken ist, daß Jig nicht Deutscher, sondern Schweizer Bürger war. Ueber den Ausgang der Untersuchung, die event. zu der Erhebung einer zivilrechtlichen Klage für die Erben führen wird, soll später berichtet werden. Eine gerichtliche Sektion der Leiche hat bereits stattgefunden.

Karlsruhe, 1. Nov. Der Landesverein der badischen Staatsbahnbeamten faßte in seiner letzten Generalversammlung mit großer Mehrheit den Beschluß, die Beamtenorganisation mit der Vereinigung der Eisenbahnarbeiter enger zusammenzuschließen. Ein gemeinsames Verbandssekretariat und Verbandsorgan ist bereits ins Leben getreten.

Aöln, 1. Nov. Bei den heutigen Luftschiffvergleichen handelte es sich um eine Art Geschwindigkeitsprobe. Dazu stieg P. 1 um 1.43 Uhr von der Halle auf. Das bereits um 1.30 Uhr aufgestiegene Militärluftschiff 2 nahm mit sieben Minuten Abstand die Verfolgung des P. 1 auf. Beide Luftschiffe erreichten ihr Ziel, ohne daß sich die anfängliche Entfernung zwischen beiden wesentlich geändert hätte. Die Windstärke betrug 6,5 aus Südosten. Die Hinfahrt war außerordentlich flott, da sie mit dem Winde ging. P. 1 überholte einen Zug. Beide Luftschiffe landeten um 3 Uhr kurz hintereinander vor der Halle. Morgen findet kein Aufstieg statt.

Berlin, 1. Nov. Wie eine Korrespondenz meldet, hat der Reichskanzler heute dem kaiserlichen Privatkabinett die Mitteilung gemacht, daß der Reichstag am 30. November eröffnet werden wird.

Hamburg, 1. Nov. Bei den Flugveranstaltungen in Groß-Borstel stieg heute Nachmittag der Mechaniker Bequet mit dem Zweibecker des Chilenen Sanchez Besa auf. Bequet hatte die Flugbahn in ziemlich bedeutender Höhe mehrmals umflogen, als plötzlich aus der Flugmaschine Flammen aussprühten und der Benzinhälter explodierte. Es gelang dem Mechaniker, den Zweibecker im Gleitflug zur Erde niederzulegen zu lassen.

SELBSTVOR

O, wenn das Herz Euch warnt, folgt seinem Triebe!
Das Herz ist Gottes Stimme; Menschenwerk
ist aller Klugheit künstliche Berechnung.

Schlur.

Die „Königin der Nacht“

Seroman von H. Hill.

Nachdruck verboten.

Die beiden Männer saßen sich mit seltsamen Mienen an. Ein comisch-komischer Blick schoß aus des Doktors Augen, während es um Vizards Mund zuckte. Dann sagte der letztere:

„Es war wohl besser, die Sache bis zuletzt zu belassen. Ich meine, daß man ihn nicht zum Begräbnis nach Hause zu bringen brauchte.“

„Gewisse Umstände verzögerten die Ausführung; da ich auch von den zeitlichen Gelegenheiten abhängig bin, so muß ich mich oft von ihnen lassen. Sie haben keine Ahnung, welche trivialen Kleinigkeiten mich oft an meiner Arbeit hindern. Ich würde lieber einen Spezialfall nach Hause bringen, als mich Gefahren aussetzen,“ erklärte der Doktor in etwas warnendem Tone. „Hier stellten sich indessen keine Schwierigkeiten ein,“ fügte er hinzu, „ich kann sagen, die Natur des Falles verlangte sofortige Verstärkung der sterblichen Hülle; er wurde noch an demselben Tage zur See begraben.“

„Gut,“ sagte Vizard, „die Spezialabteilung steht also auf gesunder Basis und wird uns noch manche Freude bereiten. Ist sonst im Allgemeinen noch etwas vorgefallen?“

„Ja. Wir werden für die nächste Fahrt einen neuen

Kapitän finden müssen,“ versetzte Ravertal in einem Tone, als wenn die Bemerkung nicht von höchster Bedeutung wäre.

„Kapitän Aud hat die Absicht ausgesprochen, das Kommando abzugeben, und ich erwarte, daß er Nathan jeden Augenblick sein Entlassungsgesuch schickt. Als ich mich heute Abend von ihm trennte, erklärte er mir, er wäre entschlossen, seine weitere Fahrt auf der „Königin der Nacht“ zu unternehmen.“

„Er hat doch keinen Verdacht?“ sagte Vizard kühl.

„Oh nein, mein Lieber, nicht im geringsten,“ versetzte der Doktor; „ich schmeichle mir, er hätte das Schiff nie verlassen, wenn er auch nur den Schimmer eines Verdachts gehabt hätte. Man hat ihm das Kommando eines Steamers in der „Australischen Handelsmarine“ versprochen, eines regelrechten Linien Schiffes, und er hält das für einträglicher, als die Tätigkeit auf einer Vergnügungsjacht, die nur einmal im Jahre ausläuft. Er sprach bereits vor mehreren Tagen davon, daß er die Stellung aufgeben wolle.“

„Um!“ sagte Vizard überlegend; „Und vereinigte die für uns erforderlichen drei Hauptbedingungen: er war ein tüchtiger Seemann und besaß dabei gesellschaftliche Formen. Es wird schwierig sein, in aller Eile einen anderen zu finden, aber es muß geschehen.“

„Seine „Spezialarrangements“ für die nächste Fahrt sind fast fix und fertigt, und in ein bis zwei Tagen werden wir Nathan den Zeitpunkt der nächsten Abfahrt angeben können.“

„Ausgerichtet, Gaston,“ sagte der Doktor zustimmend. „Und wie viel „Spezialfälle“ überlassen Sie mir diesmal?“

„Zwei sind vollständig in Ordnung. Der junge Carl von Darrenmore, ein Junge von 14 Jahren, der eben frisch von Eton kommt, und Desmond Orlebar, ein Landadelmann aus Hampshire,“ versetzte Vizard mit der Kälte eines Auktionators, der seine Waren katalogisiert. „Der erste fährt auf Veranlassung seines Onkels, Nalphy Darren, der der nächste Erbe seines Titels ist; der zweite auf Veranlassung seiner Frau, die wohl einige Gründe haben wird, sich eine Veränderung zu wünschen. Dann hatte ich heute Abend Sir Simon Crawshaw hier, ich habe ihm tüchtig zugelegt, dem hartgejagten Schurken; es handelt sich in diesem

Falle um sein Wagnis, die reiche Mrs. Challenor, und er ist uns so gut wie sicher. Er ist nach dem Dinner mit der üblichen Empfehlung an Nathan in der Tasche fortgegangen, und Sie wissen, was das zu bedeuten hat.“

„Ja, die Leute ziehen sich nie zurück, wenn sie sich ihnen soweit anvertraut haben, daß Sie bereits mit dieser niedlichen Einführungsfahrt herausrücken,“ bestätigte der Doktor. „Wir können also alles in allem auf drei rechnen, und mehr will ich auch nicht auf einer Reise übernehmen, denn das Schiff ist jetzt populär und wird von gewöhnlichen Vergnügungsfreisenden überflutet. Uebrigens ist die neue Anordnung, daß „Spezialfälle“ von ihren Verwandten oder Mitwissern nicht begleitet werden dürfen, äußerst vorteilhaft. Als wir angingen, hatten wir beinahe mehr als einen Mißerfolg, weil es den Patienten an Bord fast noch möglich war, uns im letzten Augenblick zu entwischen.“

„Ja, ich glaube, die Anordnung würde das System stärken und Ihnen Ihre Tätigkeit erleichtern,“ bemerkte Vizard mit der nachlässigen Selbstgefälligkeit eines Menschen, der eine gute Idee gehabt hat. „Aber da wir gerade von der Sache sprechen,“ fügte er hinzu, indem er sich aufrichtete und einen Schritt vortrat, um Ravertal in die auf ihn gerichteten Augen zu blicken, „ich habe vor einer Woche aus Cincinnati Nachricht erhalten, daß Kennard in Europa ist.“

Der Doktor lacht etwas rauß für einen Mann von so gutem Temperament, und für zwei Sekunden vertiefen sich die Krähenfüße in seinem Gesicht zu regelrechten Rinnen. Dann sagt er leichthin:

„Na und was weiter? Ich habe ihn vorher geschlagen und könnte es wieder tun. Man macht viel Aufhebens von ihm in den Vereinigten Staaten — der größte Detektiv seiner Zeit — aber mit Männern ist er nicht oft zusammengekommen.“

„Ganz recht,“ versetzte Vizard, „und seine augenblickliche Reise kann uns nicht betreffen. Da er aber allein Ihre Tätigkeit kennt, so glaube ich, Ihnen mitteilen zu müssen, daß er sich auf dieser Seite des Atlantischen Ozeans befindet. Von mir weiß er absolut nichts, worüber ich übrigens froh sein kann.“

5 Meter vom Erdboden entfernt, sprang Pequet ab und blieb zunächst besinnungslos liegen, erholte sich aber bald. Er wurde mit anscheinend leichten Verletzungen an der Brust in ein Krankenhaus gebracht. An der Flugmaschine sind die Leinwanddecken verbrannt.

Die Stichwahlen zum sächsischen Landtag.

Freiberg i. S., 1. Nov. Im städtischen Wahlkreis wurde Braun (natl.) gegen Kleis (Soz.) gewählt. Braun erhielt 8792, Kleis 3745 Stimmen.

Zwickau, 1. Nov. Bei der heutigen Stichwahl im hauptstädtischen Wahlkreis Zwickau wurde Bär (fr.) mit 12789 Stimmen gegen Schmidt (Soz.) gewählt, der 7172 Stimmen erhielt.

Rodlitz, 1. Nov. Im 13. städtischen Wahlkreis wurde Böh (fr.) mit 6253 gegen Barth (Soz.) gewählt, der 4375 Stimmen erhielt.

Er mordung eines Deutschen in Kanguinea.

Wie die „B.Z.“ meldet, ist im Innern von Neu-Guinea der deutsche Dammföhler, der eine Goldsucher-Expedition leitete, von Eingeborenen getötet worden. Dammföhler war mit einem Begleiter allein im Lager zurückgeblieben, während seine Begleiter vorausgezogen waren. Diese Gelegenheit benutzten Eingeborene zu einem Mordanschlag auf das Lager. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem die beiden Weissen 15 Inulaner erschossen. Schließlich warf ein gutgeleiteter Speerwurf Dammföhler nieder. Seinem Begleiter gelang es, zu fliehen.

Dammföhler war ein in kolonialen Kreisen sehr geschätzter Expeditionsleiter und kannte die Verhältnisse Neu-Guineas genau. Er war zuerst in holländischen Diensten tätig. Bei einer Expedition war er gefangen genommen worden. Er lebte dann ein volles Jahr als Eingeborener, verheiratete sich auch mit der Tochter eines Häuptlings, bis es ihm schließlich gelang, zu entkommen. Dammföhler war dann kurze Zeit im kolonialwirtschaftlichen Comité tätig und wurde sodann Beamter der Neuguinea-Kompagnie. Schließlich leitete er eine Goldsucher-Expedition.

Berlin, 1. Nov. Durch amtliche Telegramme, die dem Reichskolonialamt zugegangen sind, wird die Nachricht aus Sydney vom 29. Okt. über die Ermordung des Deutschen Dammföhler in Deutsch-Guinea bestätigt.

Ausländisches.

Rom, 1. Nov. Der italienische Leutnant mußte auf seiner Rückfahrt von Neapel in Rom einen mehrstündigen Aufenthalt nehmen, um sich mit Gas und Sauerstoff zu versehen. Als er um 1 Uhr morgens weiter fahren wollte, ereignete sich ein gräßliches Unglück. Trotz des dichten Nebels und der Nachtzeit hatten sich einige hundert Personen eingefunden, um das Luftschiff zu bewundern. Als dieses sich erhob und das Kommando „Loslassen“ ertönte, wollte Leutnant Novetti die Menge zurücktreiben, kam aber dabei selbst der mit großer Geschwindigkeit sich bewegenden Schraube so nahe, daß diese ihn traf und ihm den Schädel bis zum Unterkiefer abriß. Der Schnitt war so glatt, als wäre er mit einem Rasiermesser vollzogen. Der Betroffene brach sofort tot zusammen.

Cardiff, 1. Nov. Die Tarentinbleigrube bei Italyfera wurde heute nachmittags durch einen plötzlichen Wasserbruch überschwemmt. Von der Belegschaft konnten sich 150 Mann retten. Drei Leichen sind bisher geborgen. 74 Arbeiter werden vermisst.

Konstantinopel, 1. Nov. Heute fand zum ersten Male die Rekrutierung der bisher vom Militärdienst befreiten Christen sowie der Einwohner von Konstantinopel statt.

Dr. Zaverthal lächelte nur amüsiert, das war seine einzige Antwort. Dann erhob er sich nach einer Pause, trank sein Glas aus und sagt mit aufscheinender Nachlässigkeit: „Die Königin der Nacht besiegt alle Hindernisse, nicht wahr, Gaston?“

1. Kapitel.

Die Rettung.

„Dolfs der Teufel! Diese kurze Bemerkung gab vollständig meine Gefühle wieder, als ich die Bureau der „Flower Schiffsfahrts-Gesellschaft“ betrat, deren Direktoren geheimnisvoll über meinen Fall im Konferenzzimmer berieten. Ich war der Entlassung so sicher, wie man es nur sein konnte. Ich wußte es aus der sprichwörtlichen Anhänglichkeit an den Schlenker, die unsere Schiffsbehörden anzeigten, ich erahnte es aus den sympatischen Blicken, die die hinter den großen, mit Kupferdrähten versehenen Schalter sitzenden Kommissar zuwarfen, ich wußte es aus den Bemerkungen des guten alten Beadison — des freundlichsten aller Kapitäne, wenn er „einmal ein Wort sprach“, wie er immer sagte, vor allem aber wußte ich es, weil ich ein Seemann bin und an Ahnungen glaube, und diese Ahnungen verrieten mir, daß meine Stunden als erster Offizier der „Dahlia“ gezählt waren.“

Die Direktoren lassen gern ihr Mundwerk ein wenig laufen, so daß noch weitere zehn Minuten vergingen, bevor man mich zum „Urteil“ herbeirief. Ich hatte also Zeit, mein Schiffsbuch durchzusehen und an das Ereignis zu denken, das mich in diese schlimme Lage gebracht. Mein Name ist Cyril Forrester, zur Zeit 30 Jahre alt, fünf Fuß zehn Zoll hoch, gesund an Körper und Seele, und mit dem Zeugnis zur Kapitänsberechtigung in der Handelsmarine in der Tasche. Dabei aber hatte ich noch nie ein Schiff befehligt und würde auch unter den obwaltenden Umständen keins befehlen. Die „Flower Schiffsfahrtslinie“ verkehrt, wie ein jeder weiß, zwischen London und Calcutta und legt an den Haupthäfen des Mittelindischen Meeres an; der kleine Zwischenfall, der den

Madrid, 1. Nov. Da der Gesundheitszustand des Königs von Portugal noch zu wünschen übrig läßt, so ist sein Besuch beim König um einige Tage aufgeschoben worden.

Tosio, 1. November. Die Leiche des Fürsten Jto ist heute nachmittag an Bord eines Kriegsschiffes in Yokosuka eingetroffen und von der Familie Jtos in Empfang genommen worden. In Tosio erwartete auf dem Bahnhof eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten, darunter fünf Prinzen, die Leiche und geleiteten sie zu der Wohnung Jtos. In den Straßen bildeten Tausende Spalier. Das Leichenbegängnis wird am 4. November stattfinden.

Athen, 2. Nov. Der Ministerrat hat verfügt, daß die aufrührerischen Offiziere wegen Staatsverbrechens vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Allerlei.

Wie das B. Z. berichtet, entstand in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Montmartrefriedhofes in Paris plötzlich eine Bodensenkung, in der zwei Passanten verschwanden. Einer konnte gerettet werden. Dagegen ist es bisher noch nicht gelungen, die zweite verschüttete Person, eine Frau, aus ihrem Grabe zu befreien. Da die benachbarten Häuser durch die Bodensenkung stark gefährdet sind, hat die Polizei ihre Räumung angeordnet.

Der Rektor einer Volksschule in Barmen sah einen zwölfjährigen Knaben auf der Straße rauchen. Er verfuhr ihm eine so kräftige Ohrfeige, daß der Knabe unter die Räder eines Straßenbahnwagens geriet. Diese zermalmten ihn beide Beine und verletzten ihn so schwer, daß der Knabe bald darauf verschied. Der Rektor wurde von der empörten Volksmenge verfolgt und geschlagen.

Den Teilnehmern an der deutschen Messina-Expedition hat das Zentralkomitee des italienischen Roten Kreuzes eine eigens aus diesem Anlasse in Silber und Bronze geprägte Medaille überreichen lassen. Die Mitglieder der deutschen Expedition hatten sich bekanntlich dem Rettungswerk anläßlich der Erdbebenkatastrophe in Süditalien hervorragend beteiligt.

Ein jeltamer Streit, nämlich ein Streit von Blinden, ist in einem Pariser Stuhlrecht-Institut ausgebrochen. Die Blinden verlangen höhere Löhne für ihre Arbeit.

Nach einstündiger Verhandlung hat das Altonaer Schwurgericht den früheren Hausvater der Böhmeischen Bildnis, Joachim Colander, der Verurteilung zum Meineid für schuldig befunden. Der Angeklagte wurde unter Anrechnung der gegen ihn in Jphoe erkannten Gefängnisstrafe von 8 Monaten zu einem halben Jahre Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Sämtliche des Meineids angeklagten Mädchen sind freigesprochen worden.

In Darmstadt ereignete sich ein Automobilunglück. Ein Automobil stieß mit einem Zug der Dampfstraßenbahn zusammen. Von den Insassen wurden Frau Wolfstuen aus Darmstadt und Ingenieur Müller aus Frankfurt a. M. getötet. Ingenieur Grünig und der Chauffeur wurden schwer verletzt.

Handel und Verkehr.

Nagold, 30. Okt. Obstmarkt. Zufuhr stark; Mostäpfel 6 M., Mostbirnen 5—5,20 M., Tafeläpfel 10—13 M., Birnen 8—10 M.

Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof in Stuttgart. (Marktamtlich festgestellt.) Am 1. Nov. waren aufgestellt:

374 Wagen, davon Neuzufuhr 210 Wagen, und zwar: 78 aus Italien, 47 aus Frankreich, 37 aus Hessen-Rheinland, 6 aus Oesterreich, 30 aus der Schweiz, 12 aus Belgien-Holland. Nach auswärts sind abgegangen 133 Wagen. Preise für 1 Wagen à 10 000 Kg. Obst aus Italien 850—960 M., aus Frankreich 950—1030 M., aus Hessen-Rheinland 900 bis 960 M., aus Oesterreich 900—1000 M., aus der Schweiz 900—950 M., aus Belgien-Holland 850 bis 900 M. Im Kleinverkauf für 50 Kg. 4,70—5,40 M. Marktfrage: Etwas ruhiger. — In der Auktionshalle von Robert Hallmayer wurden an Stelle der früheren Versteigerungen heute 40 Waggons freihändig verkauft.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eplingerstraße 15, Telefon 7164, sind angemeldet:

Angebote: in Tafeläpfeln meist geringere Mengen aus den höher gelegenen Bezirken (Schwarzwald und Alb) vom Bodenseegebiet und Neckarreis noch einige späte Winterforten; in Tafelbirnen: aus hies. Umgebung zahlreiche Angebote in guter bis feinsten Ware, Pastoren, Diels und Kochbirnen von vielen Oberämtern, in Schlehcn aus Nagold und Weilerstadt, in Quitten von vielen Seiten.

Nachfragen für bedeutende Quantitäten Tafeläpfel aus dem Ausland in Winterobst aus Norddeutschland von Privaten und Fruchtehandlungen, auch von vielen württemb. Orten. Bedeutende Nachfrage nach Mostäpfeln.

Kostenlose Vermittlung von Angeboten und Nachfragen. Es wird dringend um Benachrichtigung gebeten, wenn der Bedarf gedeckt, oder der Vorrat verkauft ist.

Obstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 30. Okt.: Äpfel 12—20 M., Birnen 8—20 M., Nüsse 25—28 M., Himbeeren 40—45 M., Pfirsiche 15—20 M., Zwetschen 10—12 M., Quitten 12—22 M., Trauben 24—28 M. Zufuhr stark. Verkauf lebhaft. Sortenpreise: Rosenäpfel u. Baumanns 16 M., Goldparmäne 17 M., Quitten, Ribison, Graue Renetten 18 M., Genada und Postoop 20 M., Kochäpfel 12—14 M., Diels und Pastoren 16—18 M., Vereins Dechants 20 M., Winterforten 15—20 M., Kochbirnen 8—10 M., Italienische und Tiroler Äpfel, teilweise Kuslele aus Mostobstwägen 12—15 M. Die Preise halten sich stetig, weiteres Steigen nur für beste gutbehandelte Ware zu erwarten. Mostobst 4,80—5 per Jtr.

Herbstnachrichten.

Untertürkheim, 31. Okt. Bei der gestrigen Versteigerung der Hofkammerlichen Weine wurden nachstehende Preise erzielt: Trollinger 68—90 M., Rot gemischt 68—70 M., Weiß gemischt 65—70 M., Riesling 102 bis 104 M., Dautenklinge 130 M. je für den Dekoliter.

Bliesheim, 1. Nov. Bei dem heutigen Verkauf der Hofkammerlichen Weine in Mundelsheim wurde erzielt für Trollinger 68—86 M., für Weißriesling 85 M., für Rotwein 45—51 M.

Schozach, 31. Okt. Bei der gestrigen Weinmost-Versteigerung der Freiherrlich von Sturmfeder-Hornedtschen Gutsverwaltung wurden folgende Preise pro Dekoliter erzielt: Cleoner 80 M., Cleoner-Riesling 60—77 M., Lemberger-Sylvaner 62 M., Gem. Rot 45—67 M., Weiß-Riesling 90 und 91 M., Weiß-Riesling-Sylvaner 70 M.

Konkurse.

Firma Gustav Barasch, Warenhaus in Stuttgart.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altschlag.

gab, mir ihre Messer in den Leib zu bohren, passierte mir auf der letzten Reise.

Wir hatten London an einem Dienstag nachmittag verlassen, und alles ging bis zum folgenden Donnerstag Morgen gut, als wir mit einer Schnelligkeit von 15 Knoten durch die Mündung des Kanals steuerten. Ich hatte die Wache und mit Ausnahme des Quartiermeisters, der am Steuer saß, war ich allein auf der Schiffsbreite, weil der Kapitän unten im Salon beim Frühstück saß. Das Wetter war neblig, die See ging ziemlich hoch, und der dritte Offizier, der meinen Posten auf dem Deck verließ, war vorgegangen, um nachzuschauen, ob der Mann am Bug aus nicht einschleift. Plötzlich drang ein seltsames Geräusch an meine Ohren, das, soweit ich es beurteilen konnte, aus einer Entfernung von 200 Metern kommen konnte; dann folgte Geschrei und Lärm, das mir klarer als Worte verriet, daß zwei Schiffe bestig zusammengefahren waren. Fast in demselben Augenblick geriet der Nebel ein wenig und zeigte mir den schwarzen Kumpf eines Kohlendampfers, der sich westwärts weiter bewegte, und eine kleine, elegant aufgetakelte Yacht, die an der Wassertrachtlinie durchschnitten und dem Untergange nahe war.

Ich änderte den Kurs der „Dahlia“, um sie möglichst an die sinkende Yacht heranzubringen, und rief gleichzeitig dem dritten Offizier zu, er solle ein Boot klar machen. Als wir uns der Yacht näherten, konnte ich sehen, daß die größte Bewehrung darauf herrschte, was übrigens kein Wunder war; das eine Boot war unbrauchbar geworden und der schwarze Kohlendampfer, anstatt zu stoppen und Hilfe zu bringen, bereits im Nebel verschwunden. Die Sache wurde dadurch noch verschlimmert. Daß sich — wie ich gleich bemerkte — Damen auf dem hin- und herschauenden Deck befanden und ich mußte, sie würden in der größten Gefahr schweben, wenn die Schutuppe nicht in einigen Minuten flott gemacht würde, um so mehr, da sich unser Schiff nur langsam der Unglücksfälle näherte.

Ich hielt ein Auge auf die mit dem Herunterlassen des Bootes beschäftigten Männer und ein anderes auf die Yacht, als diese vorwärtschoß, dann zurückwich, dann nach unten

lank und dabei die Leute ins Wasser warf. Unser Boot lag noch am Peterbalken, die frisch angefrischene Steuerung funktionierte schwerfällig, und das war mir klar, daß jeder, der nicht ein guter Schwimmer war, fortgeschwemmt werden würde, ehe man ihn aufzufischen vermochte. Es war keine Zeit, sich um Vorschriften und etwaige Folgen zu kümmern, und bevor ich noch recht wußte, was ich tat, hatte ich die Stiefel ausgezogen und von der Brücke einen Kopfsprung gemacht.

Unser Schiff hatte die Entfernung bedeutend verkleinert, und wenige Stöße brachten mich an den Schauplatz des Unglücks, auf welchem sich eine Anzahl Leute, so gut sie es konnten, durch Schwimmen über Wasser hielten. Glücklicherweise war die Nacht zu klein, als daß sie sie hätte ertränken können. Ein älterer Herr in Flanellkleidung hing mit einem Rettungsgürtel an einem Balken der Yacht, und ein Mann, der wie der Schiffsteuermann ausah, hielt eine Dame, die aus Leibeskräften einige Worte schrie, die ich nicht verstehen konnte. Der Rest — alles Männer, augenscheinlich die Mannschaft — schwamm kräftiglich auf die „Dahlia“ zu.

Ich dachte bereits, daß ich etwas zu vorrätlich gehandelt, als ein herumschwimmender Rod von blauer Serge, der zwischen mir und dem Herrn an dem Balken auftauchte, meinen Gedanken eine andere Richtung gab, und ich mich herzlich freute, hierhergekommen zu sein. Es war die leblose Gestalt einer Dame, die kraftlos, nachdem sie ein erstes Mal untergetaucht, wieder an die Oberfläche kam, und eben gerade wieder unterzugehen drohte, als es mir gelang, sie beim Arm zu packen. Ich sah nichts weiter, als daß sie jung war und wie eine Feder in meinen Armen lag, denn meine Hauptfrage galt jetzt der Ankunft des Bootes. Als ich mich umblühte, sah ich zu meiner Freude, daß es scharf auf uns zusteuerte, während die „Dahlia“ selbst in einiger Entfernung stehen blieb, um die Mannschaft der Yacht, die bereits an ihrer Seite auftauchte, nicht zu überrennen. Als der dritte Offizier sah, in welcher schlimmen Lage ich mich befand, steuerte er sein Boot gerade auf uns zu, nahm uns auf, und holte dann den Leutenant und seine Last und zu allerletzt den an dem Balken hängenden alten Herrn hinein. (Fortf. folgt.)

Altensteig.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit empfiehlt zu **ausnahmsweise billigen Preisen:**

Kohlenfüller rund und 4edlig, schwarz lack., von M. 1.20 an.

„ **Backen**

„ **Eimer**

„ **Sparer**

„ **Löffel**

„ **Schaukeln**

„ **Backen**

Rehricht-Eimer verzilt. u. schwarz

„ **Schaukeln**

Asche-Eimer

W. Beeri
Eisenhdg.

Altensteig.

Dr. Frey, Kupferschmiederei

fertigt als **Spezialität** transportable **Kippfessel** **Kartoffel-Dämpfer** sowie gewöhnliche **Waschfessel.**

D. R. G. M. 354 525. D. R. G. M. 354 526.
Prospekt gratis und franko.



Zur Anfertigung von

Visitenkarten

in billiger und modernster Ausführung

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

L. Hank, Altensteig.

Altensteig.

la. Thomasmehl	la. bayrische Malzkeime
la. Kainit	la. Leinmehl
la. Superphosphat	la. Sesammehl
la. Knochenmehl	la. Mohnmehl
la. Düngerkalk	la. Fleischfuttermehl
la. Feldergips	la. Torfmelasse

la. Brockmanns Futterkalk Marke A. und B.

la. Schweinemastpulver und Salzleckrollen

„Glyral“ bestes Vertilgungsmittel für Ratten u. Mäuse

billigt bei

G. Schneider.

Altensteig.

Suche zu möglichst sofortigem Eintritt, wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens, fleißiges, braves, nicht mehr zu junges

Mädchen

das möglichst kochen und auch nähen kann. Eventl. auch als Aushilfe.

Frau Kaufmann Mayer.

Altensteig.

Ein beinahe noch neues

Fass

zirka 450 Ltr. haltend hat zu verkaufen

Karl Kaltenbach
am Markt.

Durrweiler.

Wegen Wegzugs feigt Unterzeichneter 14 guteingewinterte

Bienen-völker

(Kastenvölker) samt Stand, sowie 24 junge



dem Verlaufe aus

Hühner

Schnell. Kautter.

Egenhausen.

Fuhrmanns-, Schäfer- u. Wiesgerhemden

sind wieder eingetroffen bei

J. Kaltenbach.

PROCKHAUS' LEXIKON

NÖTIG FÜR JEDERMANN

Keuch- und Krampfhusten

sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindemeyer's Salusbonbons in Beuteln zu 25 und 50 Pfg. und in Schachteln zu M. 1.— in der Apotheke in Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

Für die jetzige Saison

empfehle

Damen-Hüte

garniert und ungarniert.

zu billigsten Preisen

Louis Helber.

Jul. Schrader's Mokka-Mischbräu

Schutz-Marken **Mokka-Mischbräu** in **Espressoform**



gesehlich geschätzt, genießen seit mehr als 20 Jahren den Ruf, bester Erfolg für Obstmost zu sein, da sie das haltbarste und bekömmlichste Hausgetränk (Mokka) ergeben. In den meisten einschlägigen Geschäften vorräthig in Dationen zu 150 und 50 Liter.

— Das Liter stellt sich auf 6 Pfennig. — Tausende von Familien, Omasverwaltungen, Haus- und Landwirtschafts-Betrieben aller Art, sprechen sich alljährlich höchst befrüchtigt über das vorzügliche Getränk aus. Gegen minderwertige Nachahmungen schützt Name und Schutzmarke.

Hugo Schrader vorm. Julius Schrader
Seuerbach-Stuttgart.

Depot in Altensteig bei Chru. Burghard jr., in Nagold bei Heinrich Gauß, in Ebhausen bei Aug. Kehler.

Kalender 1910

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Hank, Altensteig.

Lesangsbüchlein

für das Jahr 1910

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Preispriese.

Nagold, 30. Oktober 1909.

Neuer Dinkel . . .	7 50	7 47	7 40
Neuen . . .	11 20	11 16	11 —
Neuen . . .	—	9 60	—
Neuen . . .	8 —	7 68	7 60
Neuen . . .	7 60	7 50	7 40

Virtualienpreise.

1/2 Pfg. Butter . . .	1.20—1.25 M
2 Pfg.	16—18 Pfg.

Calw, 30. Oktober 1909.

Neuer Dinkel . . .	7 50	7 47	7 40
Neuer Haber . . .	7 70	7 52	7 —

Gestorbene.

Calw: Christian Kähler.

Schopfloch: Joh. Maier, Fruchthändler, 81 J.

Stuttgart: Frhr. v. Molsberg, Heinrich, Erz., Generaladjutant Sr. Maj. des Königs, General der Artillerie z. D., 77 J.

Ulm: Karl Leichmann, Rechtsanwält, Obmann des Bürgerausschusses, 60 J.

Nagold: Margarete Deuble, Spinners Witwe, 90 1/2 J.

Waisenhof: Friedrich Stoll alt, 76 Jahre.

Nagold: Wilhelmine Wittlinger, geb. Wohlleber, 59 J.

Neuenbürg: Karl Gottlob Blach, pensf. Senfenschmied und Gemeinderat, 70 J.

3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Persil:

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, **wie von der Sonne gebleicht**, schon und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Dixin:

Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schon das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!

Paket 25 Pfg.

Bleichsoda:

Beste Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einweichen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengerät und Holzgeräten, zum Scheuern von Fußböden und Wänden, zum Säubern von Milchkannen und Wollerei-Gerätschaften, unentbehrlich beim Hausputz etc.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

